

1634 September 25.

A

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE TAGSATZUNG DER KATH.
ORTE VOM 29. [UND 30.] SEPTEMBER 1634 ZU LUZERN

EA V 2, 901 (Nr. 708)

Gesandte: Hans S p e c k, Landesfähnrich

Ulrich H e g g l i n, [alt] Ammann

- "[1.] Kilian K e s s e l r i n g sol gänzlichen in der Kriegs Rätthen [der IV kath. Orte (V ausg. LU)] händen verblyben, die Execution [Kesselringhandel] mit ihm fürgenommen, das landtgricht, Jüngst Zuo Gersaaw [an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 31. August]¹ verabscheideter massen, ohne einige wytttere hindernuss über ihm gehalten, und also von Ihnen den Kriegsrätthen gericht; hat er das leben verschulden ihm syn verdienter lohn, wo aber nit, in anderweg mit ihm verfahren werden, damit man doch diss lanngwirigen müheselligen gschäfts dermalen einist ab und ze ruowen khommen möge.²
- [2.] Was dann die gefahren umb beide Stett Fryburg und Solothurn, von Bernern und zu ihnen Stossenden franzosen betrifft [- es gingen Gerüchte um, Bern wolle Freiburg und Solothurn überfallen -], werdent die herren Gesandten allen rechten grundt vernennen und anhören, und dann mit und nebent übrigen ohrten nach beschaffenheit Zu handlen und mein G.H. [Ammann und Rat] hinwiderumb Zuberichten wüssen.³
- [3.] Vons Münzwäsens wegen, sollen die H. Gsandten ernstlichen anzug thun, das wo fehr Je die abstellung nit plaz haben, und also die steigerung der groben gelt sorten, und vertheiwung der Victualien und früchten Zu dess gemeinen mans schaden gahn muss, dass mein herren Ihre Münz widerumb uffrichten. Nun mehr auch genugsamme ursach haben werdent.⁴
- [4.] Von wegen der allhie hingerichten Anna Stuberin [=S t u b e r] gut haben die H. Gsannnten us bygefügten A^O 1610 Ze Baden [an der Jahrrechnung] ussgangnem abscheid⁵ und schein [betreffend das Hab und Gut hingerichteter Personen] eigentliche nachrichtung, was unnsere Eidtgnossen [Schultheiss und Rat] der Statt Lucern, über die in Ihrem Gricht und gepieten verschaffte 400 gl. Ze anthwortten syge, dass Namblichen es den luthern verstandt habe, wo die versicherungsbrieff, schuldt und Gülltverschrybungen ligen, desselben oberkeit das gut verfallen und zugehörig syge. Derhalben sy unser Eidtgnossen fründtlich wellent er-

mannet ... syn von ihrer gefassten meinung abzustahendt und das gut ohngehindert volgen zelassen, damit hernach die erben auch khönnen in Gnaden betrachtet werden, wann dann deme versicherungsbrieff umb die bemelten 400 gl. nachgefragt, lige derselb in guter gwarnuss hinder meinen herren [Ammann und Rat], wo dem nit glaubt, solle derselb mit glegenheit erscheint werden."

Christian S c h ö n, Landschreiber [von] Zug

1) s. EA V 2, 895 a
3) s. ebenda 901 a
5) s. EA V 1, 1009 d

2) s. ebenda 902 b
4) s. ebenda 903 h

Original - AH 60, 289-290 - Blatt 290^r leer

157

[1]632 August 7.

A

ERKLAERUNG [DER TAGSATZUNGSGESANDTEN] DER V KATH. ORTE [ANLAESS-
LICH DER VERMITTLUNGSKONFERENZ IN BADEN, AN WELCHER
DER MATRIMONIAL- UND KOLLATURSTREIT IM THURGAU UND
RHEINTAL BEIGELEGT WURDE]

EA V 2, 705 (Nr. 605)

"Dass wir die 5 Cath. Orth mit und nebent u.E. von Zürich, und übrigen Regierenden Orthen, Jnn beiden gemeinen Vogtyen Thurgew und Reinthal umb alle und Jede fürfallende sachen und spän, wie von altem und bisshäro, iudicieren, erkennen, richten und sprechen sollen, und das das Mehre ein Mehre sein und gelten lassen, Jedoch solcher masen und gestalten das die underthanen, so von u.E. von Zürich Religionsgnossen sint, crafft des Landtsfridens [von 1531] bei Jrem glauben rüewig bliben, und bei nothwendiger anhangender Uebung, sicher und ungehindert gelassen werden mögen; So fehr aber wider verhoffen, deme Zewider gehandelt, und etwas gesprochen werden möchte, darumb der Landtsfriden Kein Leüterung gebe, und deshalben u.E. von Zürich erhebliche beschwärmuns hetten, darumben under Jnen den Regierenden Orthen spän erwachsen, solle die freundliche vergleichung bevorderist fürgenommen: Jnn mangel aber derselben nach Inhalt Landtsfridens, unnd Puntbrieffen, solcher span erörtert werden. Unnd begerent anders nit, dann Jnn allen und Jeden sachen, den Landtsfriden, Pünt, und authentische Verträg, threwlich und ufrecht Zehalten, und darbi Zuverbliben."

Es folgt ein vermutlich vom Zuger Tagsatzungsgesandten B e a t II.